

## Elastische Fixation mit Dynesys System

Die Versteifungsoperationen haben verschiedene Nachteile. Durch Vergrößerung der Belastungsverhältnisse der an das versteifte Wirbelsegment angrenzenden Bewegungssegmente kann es rasch zu einer Nachbarsegmentüberlastung kommen.

Zusätzlich bedeutet die Entnahme von Knochenmaterial eine zusätzliche Vergrößerung der Operation und das Einheilen des Knochentransplantates ist nicht immer gewährleistet, so dass eine nochmalige Operation möglicherweise notwendig wird. All diese Nachteile der Versteifung führten zu Überlegungen, eine Fixationsform zu entwickeln, welche eine kontrollierte Beweglichkeit des Wirbelsäulensegmentes zulässt, jedoch die schmerzauslösende Fehlbewegung ausschaltet. Diese dynamischen Stabilisierungssysteme verbreiten sich nun zunehmend auf der Grundlage über 10jähriger klinischer Erfahrung aus.

Die dynamisch-neutralisierenden Fixationssysteme werden von hinten analog zur Versteifungsoperation eingebracht. Die in die Wirbelkörper eingebrachten Schrauben werden jedoch nicht mit einem starren Metallstab verbunden, sondern mit einem elastischen Kunststoff. Damit entsteht eine Limitierung der einwirkenden Belastung unter Kontrolle der Fehlbewegung. Die Knochenentnahme entfällt, was das Operationstrauma deutlich vermindert. Zusätzlich ist die Gefahr einer Überlastung des Nachbarsegmentes erheblich reduziert. Beobachtungen über noch längere Zeit müssen beweisen, dass die Schrauben in den Wirbelkörpern nicht auslockern.

Mit der dynamisch-neutralisierenden Fixation ist die Option einer definitiven Versteifung nicht vergeben. Das Nachbehandlungsprogramm ist gegenüber der Versteifungsoperation deutlich einfacher. Der Patient kann am ersten Tag nach der Operation mobilisiert werden und es sind keine besonderen Verhaltensmassregeln notwendig. Die durchschnittliche Hospitalisationszeit beträgt 8 Tage.